

Allgemeines.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde unter reger Theilnahme der Einwohnerschaft in herkömmlicher Weise durch Festgottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche sowie in der Synagoge, Feierlichkeiten in den Schulen und durch ein Festessen im Hotel „Schützenhof“ festlich begangen.

Am 15. August 1899 erfolgte die feierliche Einweihung der neu erbauten Kaiser Wilhelm-Kirche. Als Vertreter Seiner Majestät war zu den Einweihungsfeierlichkeiten Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Heinrich von Preußen erschienen, der in dem Hotel „Vier Thürme“ Wohnung genommen hatte. Ferner nahmen an den Feierlichkeiten Vertreter des Herrn Kultusministers und der staatlichen und städtischen Behörden Theil. Aber auch die hiesigen Einwohner und die Kurgäste hatten es sich nicht nehmen lassen, durch rege Theilnahme an den Feierlichkeiten und Beflaggen der Häuser ihr Theil zur Verherrlichung des Tages beizutragen.

Die Kirche selbst, ein Meisterwerk in ihrer Art, ist eine Zierde unserer Stadt.

Die Badesaison 1899 war wieder recht befriedigend, der Besuch unserer schönen Badestadt war, sowohl von Kurgästen wie auch von Passanten, ein sehr reger. Unter anderen hohen Persönlichkeiten waren auch Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg von Preußen und Se. Königliche Hoheit der Erbprinz von Anhalt hier anwesend.

Ueber die Frequenz unseres Badeortes in der Saison 1899 verweisen wir auf die Ausführungen unter Abschnitt 16 unseres Berichtes.

I. Bevölkerungsverhältnisse.

Nach der Volkszählung am 2. Dezember 1895 betrug die Einwohnerzahl der Stadt Gms 6222 Personen. Wir bemerken schon jetzt, daß nach dem vorläufig festgestellten Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember ein Zuwachs von ca. 400 Personen zu verzeichnen ist und kommen auf das endgültige Resultat in unserem nächstjährigen Bericht zurück.

Civilstand.

Aus den nachstehenden Tabellen ist die Zahl der Einträge pp., die in dem Jahr 1899 in die Standesamtsregister des Standesamtes Gms-Kemmenau gemacht worden sind, zu ersehen.

A. Geburten.

Zeit der Geburten	Ueberhaupt Geborene		Lebendgeborene				Todtgeborene			
	männl.	weibl.	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
			männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Januar	7	6	7	6	—	—				
Februar	9	6	9	4	—	2				
März	10	10	9	9	1	1				
April	6	2	5	1	1	1				
Mai	6	8	5	7	1	1				
Juni	9	7	8	6	1	1				
Juli	7	3	7	3	—	—				
August	12	11	11	11	1	—				
September	4	6	4	6	—	—				
Oktober	7	7	5	6	2	1				
November	10	6	9	5	1	1				
Dezember	13	5	11	5	2	—				
Summa:	100	77	90	69	10	8				
	177		177							
Hievon entfallen auf Kemmenau Einträge 1898	5	4	4	4	1	—				
	94	73	86	69	8	4				
	167		167							
1899 also mehr weniger	6	4	4	—	—	—				
	—	—	—	—	2	4				

B. Eheschließungen.

Zeit der Eheschließungen	Zahl der Fälle	Familienstand der Eheschließenden	Zahl der Fälle		Religionsbekenntniß	Zahl der Fälle	
			1899	1898		1899	1898
Januar	6	Junggesellen	53	44	Evangelische Männer und evangelische Frauen	39	29
Februar	8	Jungfrauen	70	49			
März	4	Wittwer	7	7	Katholische Männer und katholische Frauen	19	10
April	8	Wittwen	1	2			
Mai	9	Geschiedene Männer	1	—	Evangelische Männer und katholische Frauen	6	3
Juni	2	Geschiedene Frauen	—	—			
Juli	1				Katholische Männer und evangelische Frauen	6	6
August	1						
September	8				Jüdische Männer und jüdische Frauen	1	3
Oktober	2						
November	6						
Dezember	6						
Sa. d. Einträge 1899	61					71	51
„ 1898	51						
Also in 1899 mehr	10						

C. Sterbefälle.

Monat	Männl.	Weibl.	Religionsbekenntniß				In der Geburt gestorben	Bemerkungen.
			evangelisch	katholisch	jüdisch	Andersgläubige		
Januar	2	6	4	2	1	—	1	
Februar	5	7	7	5	—	—	—	
März	3	2	3	2	—	—	—	
April	1	7	2	6	—	—	—	
Mai	6	2	4	4	—	—	—	
Juni	3	8	7	4	—	—	—	
Juli	7	3	8	—	2	—	—	
August	6	6	7	3	1	—	1	
September	9	6	9	5	—	—	1	
Oktober	3	—	2	—	—	—	1	
November	4	1	4	1	—	—	—	
Dezember	6	2	4	2	1	—	1	
Sa. d. Einträge 1899	55	50	61	34	5	—	5	
	105		105					
Davon entfallen auf Kemmenau	1	1	2	—	—	—	—	
Sa. d. Einträge 1898	64	43	63	33	5	—	6	
	107							
Mithin 1899 mehr	9	—	—	1	—	—	—	
weniger	—	7	2	—	—	—	1	

II. Gemeindebehörden, Gemeindebeamten und Büreaugeschäfte.

A, Allgemeine Verwaltung.

1. Magistratskollegium.

Veränderungen in dem Magistratskollegium sind während des Berichtsjahres nicht eingetreten. Denselben gehörten an:

Vorsitzender: Bürgermeister Spangenberg, gewählt im Jahr 1880, wiedergewählt auf Grund der Städteordnung im Jahr 1891 auf 12 Jahre.

Beigeordnete: (unbesoldete) von Berg, Louis, I. Beigeordnete, gewählt am 9. März 1896 auf 6 Jahre, Lang, Carl, II. Beigeordnete, gewählt 1897 auf 6 Jahre.

Schöffen: Göbel, August, Linkenbach, Heinrich, Pfeffer, August, Werner, Wilhelm II.

2. Stadtverordnetenkollegium.

Innerhalb des Stadtverordnetenkollegiums sind Personalveränderungen durch Wahlen pp. nicht vorgekommen. Das Kollegium hatte also am 1. April 1900 folgenden Bestand.

I. Abtheilung.

- | | |
|---------------------------|--------------------|
| 1. Balzer, Max, | 5. Ermisch, Franz, |
| 2. Balzer, Otto, | 6. Hessemmer, Max, |
| 3. von der Bruck, Wilhelm | 7. Rücker, Carl, |
| 4. Deller, Conrad, | 8. Schmitt, Franz. |

II. Abtheilung.

- | | |
|----------------------------|------------------------------------|
| 1. Frank, Eduard, | 5. Rötter, Albert, |
| 2. Kirchberger, Josef, | 6. Schaller, Carl, |
| 3. Königsberger, Heinrich, | 7. Unverzagt, Louis |
| 4. Linkenbach, Heinrich, | 8. Bogler, Otto, Dr. Sanitätsrath. |

III. Abtheilung.

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| 1. Ebner, Michael, | 5. Lichte, Wilhelm, |
| 2. Hänchen, Max, | 6. Mazeriner, Jakob, |
| 3. Klein, Philipp, | 7. Sommer, Heinrich, |
| 4. Klein, Wilhelm, | 8. Weyer, Philipp II. |

Das Kollegium wählte für das Jahr 1899:

- | | |
|---|---|
| 1. als Vorsitzenden Franz Schmitt, | 3. als Schriftführer Stadtsekretär Kaul, |
| 2. „ dessen Stellvertreter Wilhelm von der Bruck, | 4. „ dessen Stellvertreter Wilhelm Klein. |

Während des Berichtsjahres fanden 56 Sitzungen des Magistrats und 25 Sitzungen des Stadtverordnetenkollegiums statt.

Von wichtigeren Beschlüssen der städtischen Körperschaften mögen folgende Erwägung finden.

Beschlüsse vom:

4. April 1899, betreffend die Festsetzung des Normalbesoldungs-Statz für die städtischen Gemeindebeamten.
24. April 1899, betreffend Abschluß eines Vertrages mit dem Stadtbaumeister Hertwig und dem Architekt Diehl zu Höchst über die Ausarbeitung eines Projectes zur Errichtung einer Schlachthofanlage.
17. Juli 1899, betreffend Erwerbung einer Wegetrecke von Ems nach Braubach von der Gräflich von Kielmansegg'schen Verwaltung.
20. Oktober 1899, betreffend Abschluß eines Vertrages mit Herrn Karl van Staphorst Willerius hieselbst wegen Errichtung eines Electricitätswerkes in der Stadt Ems.
29. Januar 1900, betreffend Erlaß eines Ortsstatuts über die Anstellung der städtischen Beamten auf Grund des Gesetzes vom 30. Juli 1899.

Am 12. und 13. Juni 1899 fand der Nassauische Städtetag zu Rüdeshcim statt. Seitens der hiesigen Stadt nahmen als Vertreter der städtischen Körperschaften der Magistratschöffe Göbel und der Stadtverordnete Hessemmer an den Verhandlungen des Städtetages theil.

An besonderen Verwaltungs-Commissionen bestehen hier:

- Die Bandeputation,
- Die Reklamedeputation,
- Die Sanitätscommission,

die auch während des Berichtsjahres eine rege Thätigkeit entfalteten.

Unter den städtischen Beamten sind während des Berichtsjahres Personalveränderungen vorgekommen. Am 1. Mai 1900 trat der Maschinenmeister Carl Gilbert in den Ruhestand und wurde an seine Stelle der seitherige Maschinist bei der Malbergbahn=Actien-Gesellschaft, Heinrich Grimmelt, gewählt. Nachdem der Herr Stadtrechner Moses die Erklärung abgegeben hatte, daß er mit Rücksicht auf den Umfang seiner sonstigen Dienstverrichtungen nicht mehr in der

Lage sei, die Erhebung der Staatssteuern pp. zu besorgen, wurden diese Funktionen vom 1. April 1900 ab dem Verbrauchsteuer-Erheber Ferdinand Fostl übertragen.

Das Gesetz vom 30. Juli 1899, betreffend die Anstellung und Versorgung der Communalbeamten, kam während des Berichtsjahres insofern zur Durchführung, als von den städtischen Körperschaften das Ortsstatut, betreffend die Anstellung der Beamten der Stadt Ems vom 19. Mai 1900 beschloffen wurde, das am 15. Juni 1900 die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden erhalten hat.

Unterm ^{22. März} ~~12. April~~ 1899 wurde ein neuer Normal-Besoldungs-Stat für den Stadtrechner, die Stadtsecretäre, den Maschinenmeister des Wasserwerks, den Bureau-Assistenten, den Kanzlist, die Polizeisergeanten und den Stadtdiener mit Wirksamkeit vom 1. April 1898 ab eingeführt.

Nach den im Magistratsbureau geführten Dienstjournalen betrug die Zahl der Eingänge:

a. Dienstjournal des Magistrats	4282	Sachen,
b. " " Bürgermeisters und Standesbeamten	6046	"
c. " " Kuratoriums der Realschule	230	"
d. " " Feldgerichtes	513	"
e. der Strafliste	440	"
	<u>Ca.</u>	11511 Sachen

gegen 10741 Sachen des Jahres 1898.

B. Feldgericht.

Das Feldgericht hatte durch den am 9. November 1899 erfolgten Tod des Herrn Rentners Breitenbücher den Verlust eines langjährigen Mitgliedes zu beklagen. An Stelle des Verstorbenen wurde auf Vorschlag der städtischen Körperschaften Herr Stadtverordneten-Vorsteher Franz Schmitt von dem königlichen Amtsgericht hier selbst ernannt.

Das Feldgericht setzte sich Ende des Berichtsjahres aus folgenden Herren zusammen:

- | | | |
|---|---|-----------------------|
| 1. Bürger eister Spangenberg, Vorsitzender, | } | Feldgerichtsschöffen. |
| 2. Herbel, Heinrich | | |
| 3. Linkenbach, Christian | | |
| 4. Linkenbach, Anton | | |
| 5. Kunz, Christian | | |
| 6. Schmitt, Franz | | |
| 7. Zimmerschied, Heinrich Jakob | | |

Die regelmäßigen Sitzungen des Feldgerichts finden jeden Mittwoch, Nachmittags um 4 Uhr, im Rathhaus statt. Der Gemarkungsbegang erfolgte im Jahr 1899 vom 1. bis 4. Mai und vom 16. bis 19. Oktober.

Die Thätigkeit des Feldgerichtes war während des Berichtsjahres eine sehr rege, besonders durch die Theilnahme an zahlreichen amtlichen Vermessungen.

III. Finanz- und Kassenverwaltung.

A. Rechnungswesen.

Der Rechnungsabchluß pro 1899 ergab folgendes Resultat:

Die Ist-Einnahme beträgt	372653	Mk.	55	Pfg.
" Ausgabe beträgt	339865	"	52	"
Mithin Mehr-Einnahme	32788	Mk.	03	Pfg.

und an Einnahme-Resten 2042 Mk. 60 Pfg.

In der Mehreinnahme von 32788 Mk. 03 Pfg. ist das Betriebskapital von 30000 Mk. mitenthalten.

In Wirklichkeit betrug die Mehreinnahme jedoch 62918 Mk. 53 Pfg. und wird zur Erläuterung bemerkt, daß der Differenzbetrag in Werthpapieren und einem Guthaben bei der Kassauischen Landesbank vorhanden war, herrührend aus den jeweilig entbehrlichen Beständen der Stadtkasse, die wie angegeben angelegt und am Schlusse des Rechnungsjahres nicht sämmtlich zurückgezogen waren.

Nachstehend geben wir eine vergleichende Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben nach dem Stat und nach der Rechnung und nehmen auf die Erläuterungen Bezug.

Titel	Bezeichnung des Titels.	Soll-		Wirkliche		Mithin				Kurze Erklärung der Mehr- bezw. Weniger-Einnahme bei größeren Abweichungen.
		Einnahme nach dem Etat		Einnahme nach der Rechnung		gegen den Etat				
		fl.	h.	fl.	h.	mehr	weniger	fl.	h.	
A. Einnahmen.										
1	Mehreinnahme aus dem Vorjahre	42646	11	35695	33	—	—	6950	23	Die Mehreinnahme war bei der Stataufstellung zu hoch angenommen worden.
2	Erbpacht	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Zeitpacht von Liegenschaften und Gerechtigkeiten	6818	93	7973	13	1154	20	—	—	Erhöhte Einnahme aus Obstverkaufsständen und Weidstücken
4	Ertrag aus Waldungen	22384	27	23955	97	1611	70	—	—	Mehrerlös aus Holz.
5	Ertrag verschiedener Nutzungen	506	28	432	78	—	—	73	50	
6	Erlös aus veräußerten Mobiliarstücken	10	—	132	43	122	43	—	—	Mehr aus altem Eisen.
7	Zinsen von Gemeindefapitalien	497	10	4682	10	1185	—	—	—	Mehr an Zinsen von vorübergehend angelegten Kapitalien.
8	Neu aufzunehmende Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	Laufende Einnahmen für die Schulen	25572	85	25536	55	—	—	36	30	
10	Laufende Einnahmen für die Armenpflege	1266	07	1437	84	191	77	—	—	
11	Geldstrafen u. Wertherjagdgelder, sowie Erlös aus eingezogenen Gegenständen.	750	—	1037	55	287	55	—	—	
12	Gemeinde-Unternehmungen	30900	—	33875	09	2975	09	—	—	Mehr-Einnahme an Wassergerd.
13	Gebühren und Beiträge	140	—	111	61	—	—	28	39	
14	Indirecte Steuern	14540	—	23723	31	9183	31	—	—	Mehr an Verbrauchssteuern.
15	Directe Steuern	161151	15	173534	80	12383	65	—	—	Höhere Einschätzung der Einkommensteuer und vermehrte Zugänge.
16	Einnahmen aus dem allgemeinen Gemeindefonds	—	—	30499	—	30499	—	—	—	In dem Etat war eine Einnahme nicht vorgesehen. Die Einnahme rührt aus zurückgezog. Kapitalien her.
17	Einnahmen zum Schulfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	
18	Einnahmen zum Armenfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	Sonstige Einnahmen	13817	24	15008	11	1190	87	—	—	Die Einnahmen stellten sich höher wie vorgesehen war.
		321000	—	374696	15	60784	57	7088	42	

Titel.	Bezeichnung des Titels.	Soll-		Wirkliche		Mithin				Kurze Erklärung der Mehr- bezw. Weniger-Ausgaben bei größeren Abweichungen.
		Ausgabe nach dem Etat		Ausgabe nach der Rechnung.		gegen den Etat.				
		ℳ	₰	ℳ	₰	mehr	weniger	ℳ	₰	
	B. Ausgaben.									
1	Mehrausgabe aus dem Vorjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	Renten für abgelöste Naturalleistungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Steuern, sowie Prämien wegen Versicherung der Gemeindegebäude und Mobilien gegen Feuergefähr	3153	33	4339	42	1186	09	—	—	Erhöhung der Kreis- bezw. Bezirkssteuern.
4	Unterhaltung der Gemeindegebäude, Brunnen und Todtenhöfe	3651	50	3457	06	—	—	194	44	
4a	Unterhaltung und Betriebskosten des städtischen Wasserwerks	15200	—	13655	23	—	—	1544	77	Weniger an Betriebskosten.
5	Kosten der Holzfällung und Unterhaltung der Waldungen	7680	—	7263	92	—	—	416	08	
6	Unterhaltung der Wege pp. einchl. Straßenbeleuchtung u. Reinigung	36600	—	31795	87	—	—	4804	13	Hauptsächlich erspart an Straßenunterhaltungskosten.
7	Zur Beförderung des Landbaues und der Viehzucht	1925	—	1590	65	—	—	334	35	
8	Anschaffung und Unterhaltung der Feuerlöschgeräthschaften Uhren und Glocken	862	—	529	02	—	—	332	98	
9	Sonstige Polizeiausgaben	6452	40	4767	93	—	—	1684	47	Weniger an Begräbniskosten.
10	Laufende Ausgaben für die Schulen	86100	—	86451	13	351	13	—	—	
11	Laufende Ausgaben für die Armenpflege	13772	—	14284	51	512	51	—	—	
12	Besoldungen und Löhne der Gemeindebeamten und Bediensteten, außerordentliche Remunerationen derselben	37103	24	38527	02	1423	78	—	—	
13	Gebühren-, Gerichts-, Anwalts- u. dgl. Kosten	6400	—	3143	04	—	—	3256	96	Weniger für vorgesehene bautechnische Arbeiten an der Schlachthofanlage.
14	Sächliche Kosten der Gemeindeverwaltung	3800	—	5302	71	1502	71	—	—	Hauptsächlich mehr durch Beschaffung an Defen für das Rathhaus und für Formulare.
15	Zur Verzinsung der Gemeindefschulden	24448	68	24341	12	—	—	107	56	
16	Zur Tilgung der Gemeindefschulden	21506	82	23814	83	2308	01	—	—	Mehr durch Einlösung rückständiger Schulverordnungen.
17	Ausgaben für den allgemeinen Gemeindefonds	68	10	60726	20	60658	10	—	—	Mehr durch vorübergehend angelegte disponible Bestände der Stadtkasse.
18	" " " " Schulfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	" " " " Armenfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	Renanlagen und Bauungen	13303	97	7246	78	—	—	6057	19	Weniger durch verschiedene nicht ausgeführte Arbeiten.
21	Sonstige Ausgaben	8969	54	8625	66	—	—	343	88	
	Summa	291000	—	339865	52	67942	33	19076	81	

B. Städtisches Vermögen.

Eine wesentliche Veränderung in dem städtischen Vermögen ist in dem Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Der Stand der Aktivkapitalien der Stadt ist aus der nachstehenden Zusammenstellung zu ersehen und nehmen wir auf dieselbe Bezug.

Bezeichnung der Fonds.	Stand Ende der Rechnungsjahre				Angabe, in welcher Weise die Kapitalien angelegt sind.
	1899		1898/99		
	M.	S.	M.	S.	
Wilhelm-Augusta-Hospital-Stiftung	2109	26	2042	—	Bestehend in 3 1/2 % preussischen Consols und einem Sparkassenbuch über 909 Mk. 26 Pfg.
Schulfonds	8100	95	8100	95	Bestehend in 2 Hypothekensforderungen mit 942 Mk. 86 Pf., einer Forderung von 5245 Mk. 80 Pfg. an der Stadt Ems und 1512 Mk. 29 Pfg. Antheil an 3000 Mk. Preuss. Consols — cfr. Armenfonds —
Armenfonds	8638	60	7663	18	Bestehend in 2787 Mk. 71 Pfg. Antheil an 3000 Mk. Preuss. Consols (cfr. Schulfonds) einer Hypothekensforderung im Werthe von 514 Mk. 29 Pfg., einer Forderung an der Stadt Ems mit 1193 Mk. 14 Pfg. und 2 Sparkassenbüchern der Kass. Landesbank über 118 Mk. 46 Pfg. Außerdem sind in dem Armenfond enthalten die Kapitalien: a. der Isaac Löwenstein'schen Stiftung mit 928 Mk. b. " Heinrich Hermann'schen Stiftung mit 1125 " c. " Frank-Sommer'schen Stiftung mit 1000 " d. " Julius Balzer'schen Stiftung mit 972 "
Pensionsfonds der Gemeindebeamten	4329	39	4328	55	Bestehend in 1300 Mk. der preussischen Staatsanleihe, 3000 Mk. der Anleihe des Deutschen Reiches und 1 Sparkassenbuch der Kass. Landesbank über 28 Mk. 55 Pfg.
Julius Balzer'sche Stiftung	*	—	972	—	*Sind in dem Armenfonds enthalten.
Legat des Christian Steinmann	500	—	—	—	
	23678	20	23106	68	

Das gesammte Aktiv-Vermögen der Stadt, ausschließlich des bedeutenden Werthes des Wasserwerks, der Wege, Brücken, Todtenhöfe pp., welcher sich nicht annähernd schätzen läßt, beträgt:

a. Kapitalvermögen	23678 Mk. 20 Pfg.
b. Werth der Waldungen etwa	666000 " — "
c. " der Gebäude etwa	450000 " — "
d. Mobilienvermögen "	80000 " — "
Summa	1219678 Mk. 20 Pfg.

C. Städtische Schulden.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist der Stand der Schulden der Stadt Ende des Berichtsjahres zu ersehen. Infolge der Konvertierung der 4%igen Emscher Stadtanleihe vom 1. Oktober 1882 in eine solche zu 3 1/2 % sind sämmtliche Schuldscheine bis auf denjenigen Buchstabe A. No. 171 über 1000 Mk. eingegangen und abgestempelt worden.

F. Grundsteuer.

Die Grundsteuer betrug 1811 Mk. 45 Pf.

G. Gebäudesteuer.

Die Gebäudesteuer betrug 27801 Mk. 20 Pf.

Die sämtlichen vom Staate veranlagten Steuern betragen in 1899:

A. Einkommensteuer	45943	Mk.	—	Pf.
B. Ergänzungssteuer	11803	"	80	"
C. Fingirte Normalsteuer	2356	"	80	"
D. Gewerbesteuer	14773	"	—	"
E. Betriebssteuer	1730	"	—	"
F. Grundsteuer	1811	"	45	"
G. Gebäudesteuer	27801	"	20	"
	106219			

gegen 97724 Mk. 74 Pf. des Vorjahres.

106219 Mk. 25 Pf.

H. Gemeindesteuer.

Die Gemeindesteuer-Zuschläge betragen im Jahre 1899 190 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 90 % der Betriebssteuer und 160 % der Einkommensteuer und fingirten Normalsteuer.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht der seit dem Jahre 1881/82 erhobenen Gemeindesteuer-Zuschläge.

Rechnungsjahr	Procentfuß der Zuschläge			Bemerkungen
	aller Steuern	Einkommensteuer	Betriebssteuer	
1881/82	225			
1882/83	225			
1883/84	210			
1884/85	210			
1885/86	210			
1886/87	205			
1887/88	200			
1888/89	200			
1889/90	200			
1890/91	200			
1891/92	200			
1892/93	190			
1893/94	190			
1894/95	190			
	Realsteuern			
1895/96	190	190	190	
1896/97	200	164	200	
1897/98	195	165	100	Durchschnittlich 180 %
1898/99	195	165	95	ohne die Betriebssteuer.
1899	190	160	90	Durchschnittlich 175 % ohne die Betriebssteuer.

I. Indirekte Gemeindesteuern.

An indirekten Gemeindesteuern sind eingeführt:

1. Die **Hundsteuer** nach Maßgabe der Ordnung vom 31. Oktober 1894.

Die Steuer für einen Hund beträgt 15 Mk.; dazu kommt noch die Kreis Hundsteuer, die 2 Mk. beträgt.

Die Zahl der angemeldeten Hunde betrug 161 und die Zft-Einnahme an Hundsteuer 2001 Mk. 50 Pf.

2. Die **Zuführungssteuer** nach der Ordnung vom 31. Oktober 1894.

Es gingen 654 Mk. ein, gegen 606 Mk. des Vorjahres.

3. Die **Verbrauchsabgaben** nach den Ordnungen vom 21. Juli 1898 und zwar:

a. Ordnung, betr. die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer in der Stadtgemeinde Ems,

b. Ordnung, betreffend die Erhebung einer Steuer von Wein und Obstwein in der Stadtgemeinde Ems,

c. Ordnung, betr. die Erhebung einer Steuer von Geflügel, Wildpret und Fischen in der Stadtgemeinde Ems.

Die Einführung dieser Ordnungen geschah am 25. Januar 1899. Im Laufe des Berichtsjahres machte sich das Bedürfnis geltend, die Ordnungen in mehrfacher Hinsicht einer Aenderung zu unterziehen. Dies geschah denn auch, indem, mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden, die heute gültigen Ordnungen vom 5. Juli 1899 erlassen wurden.

Die Verbrauchssteuer-Einnahmen haben ein günstigeres Ergebnis gehabt, als bei den Berathungen über die Einführung von Verbrauchssteuern angenommen wurde, sodaß sie als ein wesentlicher Faktor in den Einnahme-Quellen der Stadt bezeichnet werden können.

Aus den nachstehenden Uebersichten ist das Ergebnis der Einnahmen pp. an Verbrauchssteuern zu ersehen.

Leber-

über Verbrauchssteuer-Einnahmen an

Monat.	Geflügel																		Auflern per 100 Stück 2 Mk.	Dummer à Kilo 40 Pf.							
	Fasanen, Auerwild und Truthühner per 1 Stück 80 Pf.			Hasel- hühner und Schnepfen per 1 Stück 40 Pf.			Gänse, Kapaunen und Poularden per 1 Stück 30 Pf.			Schneegänse, Schnee- hühner und Feldhühner per 1 Stück 20 Pf.			Enten, gewöhn- liche Hähne und Hühner, Wachteln, Perchen, Drosseln und Krammetsvögel per 1 Stück 10 Pf.			Tauben per 1 Stück 5 Pf.					Geflügel- conserven, Gänseleber pp. per 1 Kilo 30 Pf.						
	Stk.	M.	S.	Stk.	M.	S.	Stk.	M.	S.	Stk.	M.	S.	Stk.	M.	S.	Stk.	M.	S.			Kilo	M.	S.	Stk.	M.	Kilo	M.
April . .	2	1	60	8	3	20	16	4	80	—	—	—	155	15	50	136	6	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	—	—	—	—	279	83	70	—	—	—	3282	328	20	1018	50	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni . . .	3	2	40	—	—	—	778	233	40	—	—	—	6367	636	70	1724	86	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	—	—	—	—	—	855	256	50	—	—	—	8200	820	—	1902	95	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August . .	2	1	60	—	—	—	717	215	10	699	139	80	7152	715	20	1702	85	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb.	2	1	60	—	—	—	196	58	80	1217	243	40	2574	257	40	540	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober . .	2	1	60	1	—	40	28	8	40	44	8	80	338	33	80	77	3	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—
November	4	3	20	5	2	—	139	41	70	9	1	80	192	19	20	22	1	10	0,50	—	15	—	—	—	—	—	—
Dezember	6	4	80	3	1	20	185	55	50	1	—	20	114	11	40	13	—	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Januar . .	1	—	80	—	—	—	64	19	20	—	—	—	141	14	10	16	—	80	9	2	70	—	—	—	—	—	—
Februar . .	1	—	80	—	—	—	5	1	50	—	—	—	150	15	—	24	1	20	—	—	—	50	1	—	—	—	—
März . . .	1	—	80	—	—	—	12	3	60	—	—	—	110	11	—	40	2	—	4,500	1	35	150	3	4	1	1	60
	24	19	20	17	6	80	3274	982	20	1970	394	—	28775	2877	50	7214	360	70	14	4	20	200	4	4	1	1	60

f i s h t

Geflügel, Wildpret und Fischen.

Wildpret												Fische												Wieder- holung der Ein- nahme in Summa										
Wild- schweine, Hirsche Edel- wild und Damm- wild per 1 Stück 2,50 Mk.			Rehe per 1 Stück 2 Mk.			Spießer, Schmal- thiere und Frisch- linge per 1 Stück 1,50 Mk.			Hasen per 1 Stück 25 Pf.			Frisches Fleisch von zerlegtem Wildpret und Wildpret- conserven per 1 Kilo 20 Pf.			Rhein- salm, Sterlete und ge- räucherte Lachse per 1 Kilo 60 Pf.			Forellen, Weßer-, Elbe- und Tuldbasalm, Steinbutte und Seezungen per 1 Kilo 40 Pf.			Hechte, Karpfen, Aale, Blaufelchen und frische Seefische sowie Fisch- conserven per 1 Kilo 20 Pf.				Alle anderen Süßwasser- fische per 1 Kilo 10 Pf.			Schellfische, Kabeljaue und Laberdan per 1 Kilo 4 Pf.						
Stk.	M.	h.	Stk.	M.	h.	Stk.	M.	h.	Stk.	M.	h.	Kilo	M.	h.	Kilo	M.	h.	Kilo	M.	h.	Kilo	M.	h.		Kilo	M.	h.	Kilo	M.	h.	Kilo	M.	h.	M.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,375	—	67	7	4	2	26,62	10	64	110,50	22	10	19,25	1	93	313	12	52	83	96			
—	—	—	44	88	—	2	3	—	—	—	—	164,50	32	90	27,50	16	50	598,60	239	87	984,25	196	85	462,37	46	24	1167	46	70	1132	86			
—	—	—	58	116	—	1	1	50	—	—	—	650,97	130	19	11,50	6	90	1613,7	645	48	2244,50	448	90	667,40	66	74	2155,25	86	21	2460	62			
1	2	50	51	102	—	3	4	50	—	—	—	652,75	130	55	15,75	9	45	1585,16	634	07	2759,62	551	92	1082	108	27	2693	107	72	2822	58			
1	2	50	58	116	—	1	1	50	—	—	—	407	81	40	1	—	60	1441,62	576	65	2264,40	452	88	1420,50	142	05	2828,50	113	14	2643	52			
—	—	—	10	20	—	1	1	50	109	27	25	129,62	25	93	—	—	—	343,50	137	40	764,88	152	98	530,60	53	06	1469	58	76	1065	08			
—	—	—	7	14	—	4	6	—	72	18	—	2,75	—	55	6	3	60	54,87	21	95	67,50	13	56	60,35	6	03	365	14	60	155	14			
—	—	—	15	30	—	5	7	50	160	40	—	16,475	3	27	—	—	—	47,50	19	—	28,50	5	70	29,25	2	93	363,75	14	55	192	10			
—	—	—	11	22	—	2	3	—	149	37	25	55,60	11	12	—	—	—	13	5	20	36,60	7	34	35,50	3	55	584,75	23	39	186	60			
1	2	50	2	4	—	—	—	—	57	14	25	6,75	1	35	—	—	—	—	—	—	41	8	20	83,575	8	39	628,670	25	16	101	45			
1	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,500	—	50	—	—	—	1,50	—	60	44,625	8	95	33,500	3	35	743,500	29	74	65	14			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,500	—	50	5	3	—	14,250	5	70	45,500	9	10	32,875	3	30	799	31	96	76	91			
4	10	—	256	512	—	19	28	50	547	136	75	—	—	—	418	93	—	44	25	—	2296	56	—	1878	48	—	445	84	—	564	45	10985	96	

Uebersicht über Verbrauchssteuer-Einnahmen von **Bier, Wein und Obstwein.**

Monat	Bier			Wein						Obstwein			Zusammen	
	von auswärts eingeführt per 1 Hektoliter 60 Pf.			dessen Werth 1 Mk. für 1 Liter nicht übersteigt per 100 Liter 1,20 Mk.			dessen Werth 1 Mk. für 100 Liter übersteigt und deutlicher moussirender Wein per 100 Liter 2,18 Mk.			per 100 Liter 1 Mk.			Einnahme	
	Hektoliter	Mk.	℔	Liter	Mk.	℔	Liter	Mk.	℔	Liter	Mk.	℔	Mk.	℔
April	543,92	352	90	25 344,35	304	80	8 113,90	177	18	112,70	1	13	836	01
Mai	1 104,54	717	42	7 631,25	92	02	3 769,10	82	40	157,00	1	57	893	41
Juni	1 326,21	862	39	12 543,30	150	89	4 556,79	99	68	53,00	—	53	1113	49
Juli	1 340,91	870	80	12 720,75	152	84	3 035,99	66	50	368,50	3	69	1093	83
August	1 514,88	984	45	11 278,35	135	62	3 763,19	82	30	426,20	4	27	1206	74
September	1 052,68	683	67	11 404,95	137	16	1 103,90	24	16	52,90	—	53	845	52
Oktober	688,56	447	48	12 194,35	146	84	3 271,75	71	46	2230,00	22	30	688	08
November	575,30	373	41	11 110,30	133	59	2 431,30	53	16	163,00	1	73	561	89
Dezember	608,87	395	27	7 132,20	85	80	2 078,85	45	59	162,60	1	64	528	30
Januar	653,28	423	86	12 416,13	149	19	2 704,82	59	07	236,00	2	36	634	48
Februar	558,25	362	27	24 930,80	299	26	4 023,60	87	65	14,60	—	15	749	33
März	779,22	50	48	21 598,10	258	98	6 650,42	144	81	10,00	—	10	454	37
Summa	10 746,62	6524	40	170 304,83	2046	99	45 503,61	993	96	3986,50	40	—	9605	35

Die gesammte Einnahme an Verbrauchsabgaben betrug 21 045 Mk. 31 Pf.

Die Zuwiderhandlungen gegen die Verbrauchssteuer-Ordnungen waren, wie dies mit Rücksicht auf die Neueinführung dieser Steuer und den Umstand, daß sich das Publikum erst daran gewöhnen muß, wohl erwarten ließ, sehr zahlreich und verursachten viel Arbeit. In 244 Fällen sah sich der Magistrat genöthigt, Strafen auszusprechen. Die festgesetzten Strafen betragen 254 Mk.

V. Polizeiverwaltung.

A. Im Allgemeinen.

In der Zeit vom 1. Oktober bis Ende April ruhen die gesammten polizeilichen Funktionen in den Händen des Bürgermeisters, während in der Saison — 1. Mai bis Ende September — von einem von der kgl. Staatsregierung ernannten königlichen Kur- und Badepolizei-Commissar die Badepolizei wahrgenommen wird.

Für die Saison 1899 war der Vorsitzende der Kurcommission, Herr Oberst a. D. von Willich, zum königlichen Kur- und Badepolizei-Commissar ernannt worden. Demselben war, wie auch in früheren Jahren, der Major a. D. Freiherr von Meyßenbug zur Hülfeleistung beigegeben worden.

Die heute noch zu Recht bestehende Instruktion für die königlichen Kur- und Badepolizei-Commissäre vom 30. Mai 1868 bezeichnet diejenigen Materien, die zu der Badepolizei gehören.

Dem königlichen Kur- und Badepolizei-Commissar ist als Polizei-Exekutivbeamter ein königlicher Schutzmann direkt unterstellt. — Bei außergewöhnlichen Veranstaltungen der Kurcommission pp., wie z. B. bei den Blumenkorföses und sonstigen Festlichkeiten, die in der Regel eine größere Ansammlung von Menschen auf den Brücken, in den Straßen und am Bahnhof veranlassen, ist es dem königl. Schutzmann im Verein mit den beiden hier stationierten königl. Gendarmen nicht möglich, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. In diesen Fällen müssen die 3 städtischen Polizeiergeanten Unterstützung leisten, wie sie überhaupt auch zu anderen Funktionen dem königl. Kur- und Badepolizei-Commissar zur Verfügung gestellt werden.

Die Nachtwache wird das ganze Jahr hindurch durch städtische Nachtwächter ausgeübt. Den Feldschutz besorgen 3 Feldhüter.

B. Gesundheitspolizei.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung der hiesigen Stadt war auch während dieses Berichtsjahres ein recht befriedigender. Ansteckende Krankheiten, wie z. B. Masern, Scharlach, Diphtheritis, kamen wenige zur Anzeige, und durchweg nahmen diese Krankheiten einen günstigen Verlauf.

Die hier bestehende Sanitäts-Kommission, die sich die Aufgabe gestellt hat, nach allen Seiten darüber zu wachen, daß gesundheitswidrige Schädlichkeiten, die die Luft und den Aufenthalt in unserem Badeorte benachtheiligen könnten, fern gehalten und deswegen eventl. rechtzeitig polizeiliche Maßregeln ergriffen werden, war auch in diesem Berichtsjahr in Thätigkeit. Dieser Kommission gehörten an:

1. Bürgermeister Spangenberg, Vorsitzender,
2. Geheimer Sanitätsrath Dr. Geiße,
3. Generaldirektor Linfenbach.

Eine Ergänzung dieser Kommission wird mit Rücksicht auf den erfolgten Tod mehrerer Mitglieder demnächst erfolgen. Auch in diesem Berichtsjahre wurde der städtische Desinfektionsapparat von den hiesigen Einwohnern recht oft benutzt. Die hierdurch der Stadt entstandenen Kosten betragen 218 Mk. 75 Pf., gegen 315 Mk. 30 Pf. des Jahres 1898/99.

C. Impfung.

Impfarzt für die Stadt Gms ist Herr Dr. Christian Werner hieselbst.

Das Ergebnis der Impfung ist folgendes:

- a. Erst-Impfung: Zahl der Impflinge 174, davon mit Erfolg geimpft 108, verzogen u. s. w. 66.
- b. Wieder-Impfung: Zahl der Impflinge 130, davon mit Erfolg geimpft 103, verzogen u. s. w. 17.

D. Paßwesen.

Bei dem Bürgermeisterramt wurden im Jahre 1899 40 Anträge auf Ausfertigung von Pässen pp. gestellt:

a. auf Pässe	11
b. " Paßkarten	4
c. " Staatsangehörigkeitsausweise	5
d. Heimathscheine	6
e. Leichenpässe	14
	40

E. Gewerbe-Polizei.

Es wurden regelmäßige und außergewöhnliche Revisionen der gewerblichen Anlagen, der Maße und Gewichte, der Schankgefäße, der Bierdruckvorrichtungen, Petroleumlager, der Bücher der Schlachtvieh- und Trichinenbeschauer, Drogenhandlungen, Bäckereien pp. vorgenommen.

Im Jahr 1899 wurden 93 Arbeitsbücher ausgestellt.

F. Feuer-Polizei.

Die regelmäßige Revision der Bau- und Feuer-Visitations-Commission ergab eine geringe Anzahl Verstöße gegen die Feuerpolizeiverordnung und feuergefährlicher Baugebrechen, die nach erfolgter polizeilicher Aufforderung von den Hauseigenthümern beseitigt wurden.

Es wurden 380 Mobilien-Versicherungs-Anträge begutachtet.

VI. Amtsanwalt.

Amtsanwalt ist Bürgermeister Spangenberg.

Aus der Uebersicht der Geschäfte für das Jahr 1900 ist zu ersehen, daß 76 Sachen anhängig waren. Dieselben haben ihre Erledigung gefunden durch:

Sofortige Abgabe an andere Behörden	5
Demnächstige Zurückweisung	20
Antrag auf Erlaß eines Strafbefehls	7
Einreichung einer Anklageschrift	12
Antrag auf sofortige Hauptverhandlung	20
Unerledigt geblieben	12
	76

Zusammen 76 Sachen.

VII. Schulwesen.

A. Volksschulen.

An den Volksschulen zu Ems wirkten während des Berichtsjahres 18 Lehrer, darunter 3 Hauptlehrer und 1 Lehrerin. Veränderungen in dem Lehrkörper kamen nicht vor.

Schulinspektor ist Herr Pfarrer Heydeman.

Die durch denselben abgehaltenen Schulprüfungen fanden vom 9. bis 23. März 1900 statt.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist die Frequenz der Volksschulen zu ersehen und zwar nach dem Stand am Schlusse des Schuljahres 1899/1900, also Ostern 1900.

Schulbezirk	Knaben			Mädchen			Zusammen		Bemerkungen
	evangel.	kath.	israel.	evangel.	kath.	israel.	1900	1899	
I. Obere Schule	92	66	7	104	70	30	369	383	
II. Untere Schule	128	67	3	157	77	6	438	434	
III. Schule auf der Silberschmelze	28	42	—	17	49	—	136	133	
	248	175	10	278	196	36	943	950	
	433			510					

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des Berichtsjahres ein guter.

B. Realschule.

Aus dem Bericht über das Schuljahr 1899/1900 entnehmen wir Folgendes:

Die höhere Lehranstalt in Ems verdankt ihr Entstehen der Resolution der nassauischen Landesregierung vom 9. März 1846, wonach eine aus 2 Klassen bestehende Realschule in Ems alsbald errichtet werden sollte. Ueber die zu dieser Einrichtung führenden Gründe spricht sich die von H. Rektor Wagner für das Programm 1867 verfaßte Geschichte der Anstalt, der wir für die Jahre 1846—1866 folgen, so aus: „Wie einerseits der gesteigerte direkte Verkehr mit den Fremden gebieterisch zur Erlernung der modernen Sprachen, insbesondere des Französischen, drängte, so erreichten die Fortschritte der Industrie und der Gewerbe, die immer weitere Kreise der bürgerlichen Gesellschaft erfaßten und unaufhaltsam vorwärts trieben, eine sich der Neuzeit anschließende, von der früheren wesentlich verschiedene Ausbildung und Vorbereitung der Kinder zu ihrem künftigen Berufe. Demgemäß wurde in beiden Klassen Französisch, in der obern, deren Lehrstundenzahl übrigens 38 betrug, auch Englisch gelehrt. Am 24. April 1846 begann der Unterricht mit 51 Schülern, zu denen bald noch 9 hinzutraten. 1847 entstand eine dritte und mit Einführung des Lehrplanes für die Nassauischen Realschulen vom 10. Mai 1865 in diesem Jahre eine vierte Klasse, nachdem eine solche bereits vorher in den Jahren 1853—1860 stückweise wenigstens bestanden hatte.

Mit dem Eintritt in den preussischen Staat kam die Anpassung an dessen Schulverhältnisse. Hätte man folgerichtig die Entwicklung der Anstalt und den Zweck ihrer Begründung im Auge behalten, so wäre der Ausbau zu einer „Handels- und Gewerbeschule“ nahelegend gewesen, die ebenso wie die Nassauische Realschule ihre sprachliche Bildung vor allem auf den neueren Fremdsprachen aufbaute und vielleicht Latein noch wahlfrei lehrte. Da diese Anstalten aber damals noch auf Grund der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Oktober 1859 als minderwerthig — Realschulen „II. Ordnung“ hießen sie amtlich — angesehen wurden, so ist wohl zu verstehen, daß die Regierung auf Errichtung einer sogen. „höheren Bürgerschule“ d. h. des Unterbaues einer Realschule I. Ordnung, die nach heutiger Bezeichnung Realgymnasium heißt, bis zur Sekunda drang. Der Kursus dieser Anstalten war 7-jährig, und das Latein gehörte zu den obligatorischen Gegenständen des Lehrplanes.

Am 30. März 1863 traf die amtliche Genehmigung der Umwandlung in eine solche höhere Bürgerschule ein, und Ostern 1868 wurde eine neue Klasse, die Obertertia, eingerichtet, der Ostern 1869 die Sekunda folgte. Durch Erlass des Ober-Präsidenten vom 1. September 1868 wurde die Anstalt vom 1. Oktober 1868 ab dem königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Cassel unterstellt und damit neben die höheren Lehranstalten Preußens gereiht.

Obwohl die oberen Klassen, die ja auf der Unterstufe noch nach nassauischem Lehrplan unterrichtet worden waren, nur fakultativen Lateinunterricht hatten, wurde mit Berücksichtigung der Uebergangsverhältnisse vom Herrn Unterrichtsminister die Abhaltung einer Abiturientenprüfung bereits nach dem 6ten Jahresturse nach Maßgabe der für die höhere Bürgerschule zu Wiesbaden genehmigten Instruktion für Ostern 1870 zum ersten Male gestattet. Erst am 20. Januar 1872 verfügte königliches Provinzial-Schulkollegium, daß zwar für das laufende Jahr noch eine Abiturientenprüfung abgehalten werden dürfe, daß aber danach die Kursusdauer der Sekunda als zweijährig festzusetzen sei. Daher fand Ostern 1873 kein Examen statt, und zu gleicher Zeit trat die Obersekunda ins Leben. Nach dem völlig erreichten Abschluß erfolgte durch Ministerial-Reskript vom 30. Mai 1874 die Anerkennung der Anstalt als einer zu Entlassungsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschule. Um diese Zeit hatte sie mit 112 Schülern den Höhepunkt ihrer Frequenz erreicht, der von da ab bis zum Jahre 1895 wieder fast stetig bis auf die Hälfte fiel.

Das Jahr 1878 wurde dadurch für die äußern Verhältnisse der Schule wichtig, als sie am 24. Oktober 1878 aus den bisher bewohnten Räumen der jetzigen Stadtkasse und höheren Töchterschule in ihr jetziges Heim zog, dessen Baukosten außer dem sehr geräumigen von der Stadt überwiesenen Schulplatz 91 416,92 Mk. betragen.

Die revidirten Lehrpläne vom 31. März 1882 brachten zwar den lateinlosen Anstalten die bisher versagte Anerkennung mit den Worten: „Dagegen hat die der Unterrichtsordnung von 1859 zu Grunde liegende Ueberzeugung, daß Realschulen ohne Latein nur als unvollständige, einer niederen Ordnung angehörige Lehranstalten zu betrachten seien, durch die weitere Entwicklung nicht Bestätigung gefunden.“ — „Nicht bestätigt hat sich ferner der in der Unterrichtsordnung von 1859 zur Geltung gelangte Gesichtspunkt, daß alle realistischen Lehranstalten von geringerer Kurzdauer, als die der Gymnasien und Realschulen I. Ordnung ist, im Wesentlichen nur als die untere Abtheilung von Realschulen I. Ordnung betrachtet werden, denen der Abschluß durch die Prima fehlt; vielmehr hat es sich als zweifelloses Bedürfnis erwiesen, daß für eine höhere bürgerliche Bildung Schulen errichtet werden, welche in sechsjähriger Lehrdauer — vom 9. Lebensjahre der Schüler gerechnet — unter Ausschluß des lateinischen Unterrichts zu einem bestimmten, nicht auf die Fortsetzung durch weiteren allgemeinen Unterricht hinweisenden Abschlusse führen und den als reif entlassenen Schülern die Erwerbung des Militärzweignisses vermitteln.“

Für die Emser Schule zog man aus diesen Ueberzeugungen aber nicht den im Hinblick auf ihren ursprünglichen Zweck vielleicht naheliegenden Schluß, sondern man änderte sie, abgesehen von einigen ziemlich unwesentlichen Verschiebungen im Lehrplan nur dem Namen nach: Sie hieß von jetzt ab Realprogymnasium, wodurch sie als Unterstufe des Realgymnasiums, das vordem Realschule I. Ordnung hieß, gekennzeichnet war. Am 31. Dezember 1885 erfolgte die Mittheilung von der ministeriellen Anerkennung des Realprogymnasiums, als einer vollberechtigten Anstalt. Am 23. Februar 1886 theilte das königliche Provinzial-Schulkollegium mit, daß bereits den Schülern der Untersekunda, die am Ende des laufenden Schuljahres für reif nach Obersekunda erklärt würden, der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erteilen sei. Damit wurde also dieser Schein wieder nach 6-jährigem Besuche der Anstalt errungen, wie es schon vorher bis zum Jahre 1872 ausnahmsweise gewesen war. Ostern 1892 wurde der folgerichtige weitere Schritt gethan: Die Obersekunda ging ein, und durch Abschlußprüfung nach 6-jährigem Besuche der Anstalt erreichten die Schüler dieselben staatlichen Berechtigungen wie früher nach 7 Jahren. (Vf. v. 15. Febr. 1892.)

Die neuen Lehrpläne vom 6. Januar 1892 führten erst thatkräftiger den schon 1882 amtlich ausgesprochenen Gedanken durch, daß die Rücksicht auf die vielen von den höheren Schulen in das praktische Leben eintretenden Schüler einen gewissen Abschluß der Vorbildung nach dem sechsten Jahrgange jeder höheren Schule verlange. Die Folge davon für unsere Anstalt war die seit Ostern 1893 ins Werk gesetzte Umwandlung in eine lateinlose Realschule, die mit dem hauptsächlichlichen Lehrziel der Vorbildung für das praktische Leben auch in ihrem Lehrplan nicht bloß die Unterstufe der Oberrealschule bildet, sondern vor allem eine abgeschlossene, auf das Verständniß der umgebenden Welt abzielende Bildung vermitteln will.

Nach eingehender Revision der Anstalt und nach der ersten Reifeprüfung zu Ostern 1899 wurde sie durch ministerielle Verfügung vom 21. März 1899 als lateinlose Realschule anerkannt und zufolge Mittheilung des Herrn Reichskanzlers vom 5. April 1899 in das Gesamtverzeichnis der berechtigten Anstalten aufgenommen.

Somit hat die hiesige Anstalt sowohl in ihrem Namen als auch, abgesehen natürlich von einer zeitgemäßen Erhöhung und Erweiterung ihrer Lehrziele, in ihrem Wesen nach mannigfachen Wandlungen einen Kreis durchlaufen. Liegt auch in dieser Rückkehr zu ihrer ursprünglichen Bestimmung eine Gewähr dafür, daß sie in ihrer jetzigen Gestalt den Bedürfnissen der Bürgerschaft entspricht, so ist doch nicht zu verkennen, daß die eigenthümliche Natur unseres Berechtigungswezens eine größere Anzahl von Emser Bürgerkindern zum Besuche von auswärtigen Gymnasien zwingt, so daß auch durch die Organisation unseres Schulwesens der Zug in die Großstadt unterstützt wird. Eine solche Centralisirung des Bildungswezens, welche die Kinder ihrem natürlichen und besten Pflanzboden, dem Elternhause, zu früh enthebt und dafür die Pensionate und Internate einsetzen muß, will uns aber weder vom sozialpolitischen noch vom pädagogischen Gesichtspunkte aus richtig erscheinen. Sowohl im direkten Interesse der Eltern wie der staatlichen Gesamtheit bleibt daher noch zu erstreben, daß in kleineren Orten wie in Emz die höhere Schule, sei es durch eine Aenderung des Berechtigungswezens, sei es durch eine Annäherung der Schularten untereinander, möglichst allen Kreisen der eine höhere Bildung ihrer Kinder erstrebenden Einwohnerschaft entgegenkommt.

Das Kuratorium der Realschule bestand Ende des Berichtsjahres aus folgenden Personen:

- | | |
|-------------------------------------|------------------------|
| 1. Bürgermeister Spangenberg, | } Ständige Mitglieder. |
| 2. Direktor Dr. Albert Gille, | |
| 3. Geheimer Sanitätsrath Dr. Geiße, | } Gewählte Mitglieder. |
| 4. Sanitätsrath Dr. Vogler, | |
| 5. Kaufmann Carl Joachim, | |
| 6. Buchhändler August Pfeffer, | |
| 7. Maler Adam Sittel, | |

Die jetzige Realschule wurde von 1866 bis 1900 wie folgt frequentirt:

	Hiesige	Auswärtige	Sa.		Hiesige	Auswärtige	Sa.
1866—67	50	17	67	1883—84	66	10	76
67—68	44	9	53	84—85	64	7	71
68—69	60	5	65	85—86	59	4	63
69—70	59	6	65	86—87	66	6	72
70—71	73	11	84	87—88	74	6	80
71—72	75	11	86	88—89	75	4	79
72—73	85	5	90	89—90	80	3	83
73—74	96	7	103	90—91	80	3	83
74—75	97	15	112	91—92	79	1	80
75—76	89	15	104	92—93	67	8	75
76—77	88	13	101	93—94	60	6	66
77—78	96	8	104	94—95	57	5	62
78—79	88	11	99	95—96	48	7	55
79—80	76	10	86	96—97	46	11	57
80—81	74	7	81	97—98	56	18	74
81—82	72	10	82	98—99	59	16	75
82—83	67	9	76	99—1900	52	24	76

Das Schuljahr begann am 10. April 1899. Der Lehrkörper bestand aus folgenden Herren:

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1. Dr. Albert Gille, Director, | 5a. Wilhelm Rath, } Oberlehrer, |
| 2. Wilhelm Meuser, | 6. Wilhelm Veith, } Oberlehrer, |
| 3. Dr. Wilhelm Hofmann, | 7. Wilhelm Ulrich, Hilfslehrer, |
| 4. Dr. Friedrich Herrmann, | 8. Carl Rüttner, Elementar- und technischer Lehrer. |
| 5. Willy Freise, | 9. Kaplan Korn, katholischer Religionslehrer. |

Infolge Erkrankung des Oberlehrers Wilhelm Veith übernahm Hilfslehrer Trost dessen Vertretung.

Mit Schluß des Sommerhalbjahres traten die Herren Oberlehrer Willy Freise und Oberlehrer Wilhelm Rath aus dem Lehrkörper aus. Ersterer folgte einem Rufe an die Realschule zu Göttingen. Oberlehrer Wilhelm Rath wurde an das Kgl. Gymnasium zu Marburg berufen.

An ihre Stelle traten mit Beginn des Winterhalbjahres die Herren Oberlehrer Wolff und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Ulrich.

Die Reifeprüfungen fanden vom 29. August bis 1. September, bezw. am 16. September 1899 unter dem Vorsitze des Direktors statt.

Die mündliche Prüfung, der als Vertreter des Kuratoriums Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Geiße bewohnte, wurde am 3. März 1900 abgehalten. Sämmtlichen 8 Primanern wurde die Reife zuerkannt, 6 von ihnen unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Das Schulgeld beträgt für Einheimische und Auswärtige: a. für die lateinlosen Realschüler 80 Mk., b. für die lateintreibenden Schüler 120 Mk.

Zur Bestreitung der Kosten der Realschule leistete die Stadt in 1899/1900 einen Zuschuß von 21 272 Mk. 55 Pf. gegen 19 364 Mk. 70 Pf. des Jahres 1898/99, der Staat einen solchen von 11 000 Mk.

Bezüglich des Besuchs der Anstalt nehmen wir auf die nachstehenden Tabellen Bezug.

1. Schülerzahl im Schuljahre 1899/1900.

	I	II	III	IV	V	VI	Summe
1. Bestand am 1. Februar 1899	9	8	7	10	25	16	75
2. Abgang bis Schluß des Jahres 1898/99	7	—	2	4	5	1	19
3. a) Zugang durch Versetzung zu Ostern	8	4	8	20	13	—	53
3. b) Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	2	1	1	15	20
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1899/1900	10	5	9	21	14	17	76
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	2	—	—	2	—	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	—	1	—	—	—	3
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—
8. Schülerzahl zu Anfang des Winterhalbjahres	8	7	8	21	16	17	77
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	1	—
11. Schülerzahl am 1. Februar 1900	8	7	8	21	16	16	76
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1901	16,1	15	14,9	13,2	12,2	10,7	

2. Religions- und Heimathsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diff.	Juden	Einj.	Ausw.	Ausl.	Se.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	48	19	—	9	52	23	1	76
2. Am Anfange des Winterhalbjahres .	49	19	—	9	52	24	1	77
3. Am 1. Februar 1900	48	20	—	8	52	23	1	76

C. Höhere Mädchenschule.

Die Leitung der privaten höheren Mädchenschule lag auch während des Berichtsjahres in den Händen der Schulvorsteherin, Fräulein Elise Reiff.

An der Schule wirkten am Schlusse des Berichtsjahres folgende Lehrkräfte:

1. Fräulein Elise Reiff, Vorsteherin,
2. " Bellingrath, Lehrerin,
3. " H. Reiff, Handarbeitslehrerin,
4. Lehrer Peter, Physiklehrer,
5. " Reichard, Gesanglehrer.

Das Schulgeld betrug im Etatsjahr 1899 4010 Mk. Die Stadt mußte somit nach dem mit Fräulein Reiff abgeschlossenen Vertrage, der ihr eine Einnahme von 5000 Mk. garantiert, einen Zuschuß von 990 Mark leisten, gegen 1078 Mk. 30 Pf. des Vorjahres.

Bezüglich des Besuches der Schule verweisen wir auf nachstehende Tabelle.

	Zahl der Schüler- innen	Davon besuchten die		Religions- bekenntniß			
		Ober- klasse	Unter- klasse	ev.	kath.	jüd.	
Sommersemester 1899	I. Quartal	41	21	20	33	4	4
	II. "	40	21	19	33	3	4
Wintersemester	I. "	40	20	20	33	3	4
	II. "	39	20	19	32	3	4

D. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde im Schuljahre 1899/1900 — Stand am 1. Januar 1900 — von 135 Schülern besucht; davon entfallen auf den Besuch der Zeichenschule 135 Schüler.

An der Fortbildungsschule und der Zeichenschule wirkten 8 Lehrer. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden betrug 32, die sich auf die einzelnen Fächer wie folgt vertheilen:

- | | |
|------------------------|-----------|
| 1. Freihandzeichnen | 8 Stunden |
| 2. Gebundenes Zeichnen | 4 " |
| 3. Fachzeichnen | 8 " |
| 4. Deutsch | 4 " |
| 5. Rechnen | 4 " |
| 6. Geometrie | 2 " |
| 7. Buchführung | 2 " |

Summa 32 Stunden.

E. Kleinkinderschule.

Die Kleinkinderschule, die auch während dieses Berichtsjahres unter der Leitung von Fräulein Lina Hackländer stand, erfreute sich eines regen Besuches.

VIII. Armenpflege.

Auch in diesem Jahre ist ein kleiner Rückgang der Armenpflegekosten zu verzeichnen, was wohl theilweise auf die sozialpolitische Gesetzgebung — Invalidenversicherungs-gesetz pp. — zurückzuführen ist.

Wir haben die in den letzten 6 Jahren entstandenen Armenpflegekosten pp. nachstehend zusammengestellt.

Rechnungs- jahr	Unterhaltung der Gebäude (Armenhaus)		Ständige Ausgabe aus den Zinsen von Legaten		Ständige Unterstützungen, Verpflegungskosten, Hausmieten, außerord. u. vorlagsweise Unterstütz. zc.		Zusammen (Spalte 2—4)		Zum Erlas gelangten von den vorlagsweise gezahlten Unterstützungen und Pflegegeldern		Bemerkungen
	M.	℔.	M.	℔.	M.	℔.	M.	℔.	M.	℔.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1894/95	28	24	180	39	13535	45	13744	08	1049	43	
1895/96	107	47	372	49	13977	20	14457	16	1322	66	
1896/97	40	13	114	89	16274	62	16429	64	1137	13	
1897/98	4	45	155	36	16030	61	16190	42	1667	56	
1898/99	227	46	323	94	14195	97	14747	37	967	23	
1899/1900	98	24	204	69	13981	58	14284	51	1132	24	

In der Irren-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg waren 7 Personen und in der Idioten-Anstalt Scheuern 3 Personen untergebracht. Der auf die Stadt Ems entfallende Antheil der Kosten der Anstaltspflege betrug 905 Mt. 34 Pf. und ist in Spalte 4 oben mit enthalten.

Die Stadt ist auch während des Berichtsjahres in 6 Armenpflegebezirke eingetheilt gewesen. Durch diese Einrichtung wird bezweckt, den Herren Armenpflegern Gelegenheit zum direktem Verkehr mit den die öffentliche Armenpflege in Anspruch nehmenden Personen zu geben, eine Einrichtung, die sich in der Praxis recht gut bewährt hat. Die Herren Armenpfleger sind dadurch auch in die Lage versetzt, dem Magistrat mit einem zuverlässigen Urtheil bei den Entscheidungen auf die Unterstützungs-gesuche an die Hand zu gehen. Den Herren Armenpflegern sprechen wir für ihre Thätigkeit unseren Dank aus.

Die Stadt hat auch im Winter 1899/1900 an bedürftige Arme Kohlen verabfolgt. Es wurden 32 Personen bedacht, die zusammen 12100 Kg. Kohlen erhielten. Um den bedürftigen Personen die Beschaffung des Winterbrandes noch weiter zu erleichtern, haben wir Leseholzcheine ausgestellt.

Auch für bedürftige Schulkinder wurde durch Verabreichung von Frühstück, das bekanntlich aus 1/4 Liter Milch und 125 Gramm Schwarzbrot besteht, gesorgt.

Aus einer veranstalteten Wohlthätigkeits-Vorstellung der Kurcommission wurden unserem Vorsitzenden 300 Mt. und von den Herren Gebrüder Dr. Otto Vogler und Rentner Ernst Vogler hieselbst 200 Mt. zur Vertheilung an Arme der Stadt Ems überwiesen.

Die Vertheilung der Gaben erfolgte im Dezember 1899 bezw. Januar 1900. Wir sprechen den Gebern an dieser Stelle nochmals unseren ganz besonderen Dank aus.

Wir wollen den Titel Armenpflege nicht verlassen, ohne unseres langjährigen Communalarztes, Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Panthel, zu gedenken, der am 24. März 1900 gestorben ist. Der Verstorbene hat länger als 30 Jahre die Funktionen eines Armenarztes der Stadt Ems ausgeübt und war ihm zugleich die Leitung des früheren städtischen Gefindepitals übertragen; er hat auf diesem Gebiete eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. Ehre seinem Andenken!

IX. Krankenanstalten.

A. Gefindepital.

Die geringe Frequenz des städtischen Gefindepitals, das zur Aufnahme von erkrankten Diensthöten und von sonstigen der öffentlichen Armenpflege anheimgefallenen Personen diente, legte dem Magistrat schon im Laufe des Berichtsjahres die Frage nahe, zu erwägen, ob das Gefindepital als solches nicht aufzuheben sei. Die darüber mit dem Vorstande des Gefindepitals geführten Verhandlungen kamen in diesem Berichtsjahre nicht zu Ende. Wir bemerken jedoch schon jetzt, daß diese Verhandlungen später zur Aufhebung des Gefindepitals geführt haben, und kommen auf den Gegenstand in unserem nächsten Bericht zurück.

B. Diafonissenheim.

Das Diafonissenheim ist zwar keine städtische Anstalt, sondern es steht im Eigenthum des Diafonissen-Mutterhauses zu Bern.

Mit Rücksicht darauf jedoch, daß es zur Aufnahme von Kranken ohne Unterschied der Confession dient sowie, daß die Stadt neuerdings mit dem Diakonissenheim wegen Verpflegung von Ortsarmen pp. in ein Vertragsverhältnis getreten ist, glauben wir uns über diese für die Kranken unserer Stadt so segensreiche Anstalt eingehend äußern zu sollen. Wir greifen daher auf den 8. Bericht für das Diakonissenheim zurück, dem wir folgendes entnehmen:

Verpflegt wurden im Jahr 1899 im ~~Monat~~ ~~215~~ ~~Kranken~~, ~~und~~ ~~von~~ ~~222~~ ~~weiblichen~~ und 125 weiblichen Geschlechtes mit zusammen ~~500~~ Verpflegungstagen und 78 Nachtwachen, sodaß durchschnittlich $17\frac{2}{3}$ Pflagestage auf einen Kranken entfallen.

Am 14. August hatte die Anzahl der Kranken mit 33 ihren höchsten Tagesbestand erreicht.

Als geheilt konnten 224, als gebessert 79, als ungeheilt mußten 17 entlassen werden; gestorben sind 8, mit ins neue Jahr wurden 17 übernommen.

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Kranken wie folgt:

	1898	1899
Januar	23	56
Februar	13	13
März	20	23
April	14	18
Mai	19	30
Juni	31	40
Juli	34	44
August	33	34
September	20	30
Oktober	9	12
November	18	23
Dezember	21	22
	<u>254</u>	<u>345</u>

Von den Kranken III. Klasse wurden verpflegt auf Kosten hiesiger Kassen nämlich:

a. der Stadtkasse	7
b. „ Knappschaftskasse	116
c. „ Ortskrankenkasse	137
auswärtiger Kassen	14

Vom 1. Januar 1900 ab waren folgende Verpflegungssätze gültig:

a. in der III. Klasse täglich	1,50 Mk.
b. „ „ II. „ „	4,00 „
c. „ „ I. „ „	7,00 „

Arzneien, Bäder, Wein und sonstige ärztlich verordnete Dinge sind besonders zu vergüten.

Für Privatpflege in den Familien werden besondere Vergütungen nicht berechnet; es bleibt vielmehr dem freien Ermessen und dem Wohlwollen dieser Familien überlassen, ob und in welcher Art sie nach ihren verschiedenen Verhältnissen ihren Dank für die empfangene Pflege beweisen wollen.

Die Gemeindepflege ist ganz frei.

Privatfranke im Diakonissenheim werden von ihren eigenen Ärzten behandelt.

Nach dem Rechnungsabluß pro 1899 betragen:

A. die Einnahmen	16 542,70 Mk.
B. „ Ausgaben	16 712,51 „

C. Katholisches Schwesternhaus.

Die katholischen Schwestern der christlichen Schulen von der Barmherzigkeit aus dem Mutterhause zu Heiligenstadt besitzen hier eine Niederlassung, die sich mit der Krankenpflege außerhalb der Niederlassung befaßt und der auf diesem Gebiete allgemeine Anerkennung gezollt wird. Dieselbe hat während des Berichtsjahres die ersten Schritte zum Bau eines Krankenhauses gethan, sodaß unsere Stadt demnächst 2 Krankenhäuser besitzen wird.

X. Arbeiterversicherung.

A. Gewerbliche Unfallversicherung.

(Gesetz vom 6. Juli 1884.)

Die Zahl der im Jahr 1899 bei der Ortspolizeibehörde eingegangenen Unfall-Anzeigen betrug 18. Davon wurden 3 untersucht, während bei den übrigen mit Rücksicht auf die geringfügigen Verletzungen, die zu einer Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit nicht führten, eine Untersuchung unterbleiben konnte.

B. Bauunfallversicherung.

(Gesetz vom 11. Juli 1884.)

Unfälle bei Bauten, die in eigener Regie ausgeführt wurden, kamen im Jahr 1899 nicht vor. Regiebau-Nachweisungen gingen 11 ein, die den zuständigen Berufs-Genossenschaften mitgeteilt wurden. Die Stadt Ems, welche zeitweise im Eigenbetriebe Tiefbauarbeiten, namentlich Kanal- und Kanalreinigungsarbeiten ausführt, ist der Tiefbau-Berufs-Genossenschaft gemäß § 5 Absatz 3 des genannten Gesetzes nicht beigetreten; sie reicht vielmehr auch innerhalb der vorgeschriebenen Fristen Regiebau-Nachweisungen ein.

C. Landwirtschaftliche Unfallversicherung.

(Gesetz vom 5. Mai 1886.)

Die Beiträge der in der Stadt Ems wohnhaften Unternehmer der unter § 1 des oben bezeichneten Gesetzes fallenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebe betragen im Jahr 1899 563 Mk. 68 Pf. und entfielen davon auf die Stadt selbst 60 Mk. 90 Pf. Diese Beiträge erfahren von Jahr zu Jahr eine Erhöhung, was auf die erhöhten Leistungen durch Rentenzahlungen infolge von Unfällen zurückzuführen ist.

Die Zahl der zur Anzeige gelangten und untersuchten Unfälle betrug 6. In 4 Fällen wurden vorübergehend Renten bewilligt.

D. Invaliditäts- und Altersversicherung.

(Gesetz vom 22. Juni 1889.)

Die Zahl der Altersrenten-Empfänger — 7 — blieb gegen das Vorjahr unverändert, während die Anzahl der Invaliden-Rentenempfänger sich von Jahr zu Jahr erhöht; sie betrug Ende des Berichtsjahres 50. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes wurden 74 Personen Invalidenrenten zugesprochen. Die Zahl der im Jahr 1899 zum Umtausch gelangten Quittungskarten betrug 2260 Stück.

E. Krankenversicherung.

Bezüglich der hiesigen Ortskrankenkasse die den Gemeindebezirk Ems mit Ausschluß der bei dem Emser Blei- und Silberwerk beschäftigten Personen, die der Knappschaftskasse angehören, umfaßt, nehmen wir auf die nachstehende Zusammenstellung Bezug. Die an die Kasse gestellten Anforderungen führten dazu, daß die Mitgliederbeiträge erhöht werden mußten.

Zusammenstellung des Betriebsergebnisses der Ortskrankenkasse Ems im Jahre 1897.

Laufende Nr.	Name der Kasse	Es betragen			Krankenunterstützung wird gewährt	Zahl der Mitglieder am Jahreschlusse			Zahl der						Zahl der Sterbefälle	Es betragen: a. die Einnahmen. b. die Ausgaben.	
		die Beiträge zum durchschnittl. Tagelohn	das Kranken-geid	das Sterbe-geid		männl. Wochen	männl.	weibl.	auf.	Erkrankungs-fälle			Erkrankungs-tage				
										0/0	0/0	M.	männl.	weibl.			auf.
1	Ortskrankenkasse Ems	2 1/2 des durchschnittlichen Tagelohnes	50	I. Kl. 40 II. " 30 III. " 24 IV. " 20	13	Stand Ende 1899 497 275 772	201	135	336	3227	2731	5958	3	—	3	a. 18582,89 Mk. b. 16379,03 "	

XI. Bauwesen.

Die städtische Baudeputation hielt im Jahr 1899 13 Sitzungen ab und verhandelte über 57 Gegenstände. Vorsitzender der Baudeputation ist der Magistratschöffe Herr Ingenieur August Göbel, Mitglieder sind die

Herren:

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Kaufmann Heinrich Linkenbach, | 5. Maurermeister Christian Nuhl, |
| 2. Architekt Max Walzer, | 6. Zimmermeister Philipp Klein, |
| 3. Spenglermeister Christian Zorn, | 7. Schreinermeister Michael Ebner. |
| 4. Schlossermeister Wilhelm Werner, | |

Nach Anhörung der städtischen Körperschaften und der Baudeputation gelangten unterm 18. Oktober 1899 die Bestimmungen, welche bei Gestattung der Aenderung bestehender Trottoiranlagen zu beachten sind, zur Einführung und ist dadurch endlich auch auf diesem Gebiete eine einheitliche Regelung erfolgt.

A. Städtische Bauten.

Hochbauten kamen im Jahr 1899 nicht vor. An sonstigen Bauarbeiten pp. wurden ausgeführt:

N ^o .	Nähere Bezeichnung der Bauarbeiten	Aufgewendete Summe	
		M.	S.
1	Herstellung von Kanälen in der oberen Lahnstraße	4390	51
2	" des Vicinalweges nach dem Oberlahnsteiner Forsthaus	1500	—
3	Bestechen und Verputzen der Futtermauer an der hinteren Grenze der unteren Schule	262	16
4	Herstellung eines Thonrohrkanälchens im Hofe der unteren Schule	81	60
5	" des Fußweges von der Einfahrt des Friedhofes bis zum Leichenhause	238	17
6	Anpflanzung von Kugelakazien auf dem Wege nach dem Friedhofe	173	80
7	Herstellung eines Sicherhachtes beim Leichenhause	46	65
8	Anlage von 2 elektrischen Glocken im Rathhause	54	20
9	" " 3 Sinkkasten in der Marktstraße	241	89
10	Verputzarbeiten am Gefängniß	88	58
11	Herstellung von Läden an den Obstverkaufshallen	169	22
	Summa	7246	78

B. Privatbauten.

Von dem Herrn Landrath zu Diez wurden im Jahr 1899 63 Baudekrete ertheilt, gegen 50 des Jahres 1899. Davon betrafen 9 den Neubau von Wohnhäusern.

Die Privatbauthätigkeit hat im Laufe des Berichtsjahres einen erfreulichen Aufschwung genommen.

XII. Beprengung und Reinigung der Straßen.

A. Beprengung.

Die Beprengung der Straßen pp. in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1900 wurde durch die 2 städtischen Sprengwagen besorgt. Wegen Gestellung der Pferde, der Gespann- und Wagenführer, sowie der Hülfswarbeiter bestand zwischen der Stadt, dem Philipp Paul und dem Carl Glasmann ein Vertrag.

Die seit Bestehen dieser Einrichtung entstandenen Kosten betragen:

1894/95	=	3109	Mk.	93	Pf.
1895/96	=	3210	"	—	"
1896/97	=	3162	"	—	"
1897/98	=	3575	"	—	"
1898/99	=	2870	"	—	"
1899/1900	=	2666	"	—	"

Die Unterhaltung der Straßensprengwagen verursacht verhältnißmäßig hohe Kosten, weil die Sprengwagen durch das schwere Gewicht im gefüllten Zustande während des Betriebes sehr leiden. Im Etatsjahr 1898/99 beliefen sich dieselben auf 136 Mark 57 Pf. gegen 220 Mk. 12 Pf. des Jahres 1897/98. Wir waren auch während dieses Berichtsjahres mit der Thätigkeit der Sprengwagen zufrieden.

B. Straßenreinigung.

Auch in diesem Berichtsjahre haben sich die Straßenreinigungskosten wieder erhöht. Während diese Kosten im Jahr 1891/92 noch 4006 Mk. 07 Pf. betragen, beliefen sich dieselben in 1899/1900 auf 5553 Mk. 40 Pf., also ein Mehr von 1547 Mk. 33 Pf. oder 35,8 %.

Ueber die Ursache der Erhöhung der Straßenreinigungskosten haben wir uns in unierem vorigjährigen Bericht geäußert. Aus nachstehender Zusammenstellung sind die Kosten der Straßenreinigung seit 1891/92 zu ersehen.

Rechnungsjahr	Entstandene Kosten in der Zeit vom				Zusammen	
	1./5.—15./10.		16./10.—31./3. u. April			
	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.
1.	2.		3.		4.	
1891/92	3658	20	347	87	4006	07
1892/93	3724	55	438	45	4163	—
1893/94	3855	—	330	96	4185	96
1894/95	4017	40	390	96	4408	36
1895/96	4201	60	384	50	4586	10
1896/97	4357	60	384	45	4742	05
1897/98	4792	70	384	45	5177	15
1898/99	5073	10	388	96	5462	06
1899/1900	5163	60	390	—	5553	60*)

*) Davon sind von der Kurkommission 2587 Mk. 20 Pf. erstattet.

Die Unterhaltungskosten der Straßenkehrwagen betragen 144 Mk. 13 Pf.

C. Straßenbeleuchtung.

Die auf eine bessere Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze pp. gerichteten Bestrebungen wurden auch in diesem Berichtsjahre fortgesetzt.

Im Jahr 1896 wurden von dem Besitzer der Gasanstalt, Herrn Karl van Staphorst-Billerius, die sämtlichen Straßenlaternen mit Gasglühkörpern versehen. Wir wollen heute konstatiren, daß sich diese Einrichtung im Ganzen bewährt hat, aber auch nicht unerwähnt lassen, daß sehr oft Klagen über mangelhaftes Brennen von Straßenlaternen laut wurden.

Auch die Straßenbeleuchtungskosten steigern sich von Jahr zu Jahr, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung zu ersehen ist. Es wurden gezahlt in:

1891/92	= . . .	8710 Mk. 31 Pf.
1892/93	= . . .	8901 " 01 "
1893/94	= . . .	9059 " 85 "
1894/95	= . . .	8937 " 44 "
1895/96	= . . .	9026 " 16 "
1896/97	= . . .	9125 " 34 "
1897/98	= . . .	" " "
1898/99	= . . .	10749 " 05 "
1899/1900	= . . .	11108 " 07 "

XIII. Städtisches Wasserwerk.

Das städtische Wasserwerk lieferte auch im Jahr 1899/1900 gutes und hinreichendes Trinkwasser.

Wir haben durch Hofrath Dr. Schmitt's Laboratorium zu Wiesbaden im Jahr 1899 das Wasser der städtischen Wasserleitung einer bakteriologischen und mikroskopischen Untersuchung unterziehen lassen.

Die Begutachtung lautet:

„Nach dem Befund der bakteriologischen und mikroskopischen Untersuchung vorliegender Probe ist das Wasser äußerst arm an Keimen, frei von organisirten Lebewesen und nahezu frei von Detritus und demnach als sehr geeignet für Trinkwasser zu bezeichnen.“

Die Wassergewinnung geschieht durch Filterrohre, die in einer Länge von 300 Metern in der Nähe der Pumpstation liegen. Aus den Filterrohren gelangt das Wasser in einen Sammelschacht, von wo aus es durch die Pumpen in das Hochreservoir befördert wird.

Wassermangel macht sich in keiner Weise bemerkbar, im Gegenteil, die Anlage kann ein weit größeres Wasserquantum liefern, wie dies z. Bt. der Fall ist. Wohl aber hat sich zu verschiedenen Tageszeiten ein ungenügender Druck in der Wasserleitung in einzelnen Straßen bezw. Häusern bemerkbar gemacht. Dieser Uebelstand ist hauptsächlich durch Einführung einer Anzahl mit Wasser betriebenen Personenaufzüge herbeigeführt worden. Infolge des starken Wasserverbrauchs durch diese Anlagen hat sich der Querschnitt des Hauptzuleitungsrohres als zu eng erwiesen, um dem gesteigerten Wasserverbrauch Rechnung tragen zu können. Wegen Beseitigung dieses Zustandes sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden.

Die Leistungen der Maschine und das durch diese in das Hochreservoir beförderte Wasserquantum ist aus der nachstehenden Zusammenstellung zu ersehen.

Rechnungsjahr	Zahl der Hube der Maschinen	In das Hochreservoir befördertes Wasserquantum		Bemerkungen
		Cbm.	Liter	
1895/96	4,759,581	230,093	776	
1896/97	4,953,287	239,302	456	
1897/98	4,970,461	243,021	034	
1898/99	5,413,920	259,810		
1899/1900	5,332,942	255,981	360	

Die Abgabe des Wassers an die Consumenten — mit Ausnahme an die Kurkommission — geschieht durch Wassermesser. Im Jahr 1899/1900 wurden 123,150 cbm Wasser auf Grund von Wassermessern verabfolgt, gegen 119,736 cbm des Jahres vorher.

Der Wasserverbrauch vertheilt sich auf die 4 Quartale wie folgt:

I. Quartal	38 239 cbm =	7 647 Mk. 80 Pf.
II. "	53 064 " =	10 612 " 80 "
III. "	15 941 " =	3 188 " 20 "
IV. "	15 906 " =	3 181 " 20 "
Summa 123 150 cbm =		24 630 Mk. — Pf.

Die Einnahmen und Ausgaben des Wasserwerks betragen:

A. Einnahmen.

1. Einnahmen an Wassergeld nach den Wassermessern	24 630 Mk. — Pf.
2. Von der Kurkommission nach Schätzung	7 000 " — "
3. Durch Schätzung nach § 9 der Bestimmungen	54 " 46 "
4. Ersatz der Kosten für Hausanschlüsseleitungen und Wassermesser	669 " 56 "
5. Sonstige Einnahmen	171 " 07 "
Summa 32 525 Mk. 09 Pf.	

B. Ausgaben.

1. Betriebskosten und für Unterhaltung des Wasserwerks	9 901 Mk. 84 Pf.
2. Erweiterung der Betriebsanlagen	3 134 " 42 "
3. Sonstige Ausgaben	618 " 97 "
13 655 " 23 "	
Verbleiben 18 869 Mk. 86 Pf.	

Dieser Betrag stellt jedoch nicht etwa einen Ueberschuß des Wasserwerks dar, da die Zinsen und die Amortisation des zum Bau und zur Erweiterung pp. des städtischen Wasserwerks aufgenommenen Kapitals noch nicht in Abzug gebracht sind. Ende des Jahres 1900 waren von den Anlage pp. Kosten noch 310 886 Mk. 87 Pf. zu tilgen. Im Jahr 1899 wurden an Zinsen und Amortisation 18 724 Mk. 34 Pf. gezahlt, sodaß nur ein kleiner Ueberschuß verbleibt.

XIV. Gasanstalt.

Die im Rechnungsjahr 1899 von Herrn Karl van Staphorst-Billerius an die Stadt gezahlte Entschädigung betrug 6425 Mk. 87 Pf., gegen 6230 Mk. 70 Pf. des Jahres vorher.

In dem zwischen der Stadt und Herrn Karl van Staphorst-Billerius bezüglich der Gasanstalt bestehenden Vertragsverhältniß sind, abgesehen von dem im § 6 des Vertrages vom 21. Oktober 1899 betreffs Beleuchtung der Straßen mit elektrischem Glüh- oder Bogenlicht getroffenen Vereinbarung, Veränderungen nicht eingetreten.

XV. Feuerwehren.

Das gesammte Feuerlöschwesen ruhte auch während dieses Berichtsjahres in den Händen des Vorstandes der freiwilligen Feuerwehr, deren Kommandant, Herr Adam Sittel, ist gleichzeitig als Brandmeister ernannt.

Die aus Arbeitern des Emser Blei- und Silberwerks gebildete freiwillige Feuerwehr hat durch den Tod des Herrn Bauführer Mühl den Verlust ihres Kommandanten zu beklagen.

Brände, bei denen das Ausrücken der Feuerwehren erforderlich gewesen wäre, kamen nicht vor.

XVI. Wirthschafts- und Verkehrsverhältnisse.

A. Badebetrieb.

Unsere Stadt wurde während der Saison 1899 von 11 251 Kurgästen und 14 126 Passanten, mithin zusammen 25 377 Personen besucht, was gegen 1898 ein Weniger von 67 Kurgästen und ein Mehr von 527 Passanten ergibt.

Die Kurgäste vertheilen sich der Nationalität nach auf:

Amerikaner	206		Uebertrag 10 120
Belgier	230	Oesterreicher und Ungarn	198
Dänen	24	Portugiesen	3
Deutsche	8 410	Rumänier	78
Engländer	403	Russen und Polen	636
Franzosen	358	Schweden und Norweger	140
Griechen	1	Schweizer	52
Holländer	454	Spanier	1
Italiener	22	Türken	1
Luxemburger	12	Anderer Nationalitäten	22
	Uebertrag 10 120		Summa 11 251

Abgegeben wurden bei der Königl. Badeverwaltung:

28 850 Badefarten gegen Zahlung,
4 632 Frei-Badefarten,
17 072 Douche-Karten,
32 345 Inhalationskarten.

Zum Beigebrauch bei dem Kurbrunnen wurden verabreicht:

453 Liter Ziegenmilch,
1819 „ Kuhmilch.

Der Absatz an Quellen-Produkten, Pastillen und Thermalhalzen war auch im Jahr 1899 ein recht günstiger.

B. Brunnenbetrieb.

Von den fiskalischen Kränchen-, Fürsten-, Kessel- und Kaiserbrunnen kamen im Kalenderjahr 1899 zum Versandt:

1 512 431	1/1 Krüge	139 212	1/2 Krüge,
575 439	1/1 Flaschen	613 587	1/2 Flaschen

Zusammen 2 840 669 Gefäße

mit einem Brutto-Ertrag von 768 105 Mk. 64 Pf. gegen 2 458 945 Gefäße mit 660 004 Mk. 57 Pf. Brutto-Einnahme in 1898.

C. Emser Vorschuß- und Credit-Verein.

Der Emser Vorschuß- und Creditverein zählte Ende 1899 393 Mitglieder, gegen 400 des Vorjahres.

Der Geschäftsbetrieb und Kapital-Umschlag ist aus den nachfolgenden Angaben zu ersehen:

1. Stammantheil der Mitglieder	98 939 Mk.	5. Vorschüsse und Darlehen	88 978 Mk.
2. Guthaben der Gläubiger	229 789 "	6. Kredit in laufender Rechnung	376 064 "
3. Sparkasseneinlagen	306 042 "	7. Kassenumschlag	2 206 604 "
4. Reservefonds	66 286 "	8. Gewinn	6 997 "
		9. Vertheilte Dividende	5 %.

D. Postverkehr.

Ueber den Post- und Telegraphen-Verkehr bei dem Königlichen Postamt giebt die nachstehende Uebersicht Auskunft.

Ort	Anzahl Verkaufsstellen für Postverpflichtige		Porto- und Tele- gramm- gebühren		Tele- gramm- und Hera- sprech- gebühren		An Empfänger i. Ortsbe- zirk eingegangene portofreie und portofreie			Im Orte aufgegebene portoflichtige und portofreie			In Empfänger- im Orte- und Landbesellsbezirk eingegangene		Betrag der		Zahl der von den Verlags- postan- stalten abge- setzten Zeit- ungs- num- mern		Telegramme		Zahl der Stadtfremdenstellen Zahl der von den Vermitt- lungsstellen ausgeführten Verbindungen	Bemerkungen
	in Stück	in Stück	in M.	in M.	Einnahme	Einnahme aus d. Verkauf von Reichstempelmarken	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waaren- proben	Pakete ohne Werth- angabe	Briefe und Pakete mit Werth- angabe	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waaren- proben	Pakete ohne Werth- angabe	Briefe und Pakete mit Werth- angabe	Post- nach- nahme- send- ungen	Post- auf- trags- briefe	eingezahlten	ausgezahlten	portoflichtigen und portofreien Postan- weisungen	abge- setzten Zeit- ungs- num- mern	Nur- ge- geben	Einge- gan- gen		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.		
Ems 1898	8	9	110843	18727	309	1087944	60359	3454	1146912	28749	3922	8360	8370	2366689	1060077	275373	21020	21055	46	24465		
„ 1899	8	36	120184	25136	346	1186302	60605	3356	1175382	29669	3862	9136	3671	3018137	1470333	300548	21167	22155	67	66773		

E. Eisenbahnverkehr.

Der Verkehr auf den hiesigen Eisenbahnstationen — Ems und Lindenbach — ist aus nachstehender Uebersicht zu ersehen.

Station	1. Personen- Verkehr		2. Güter-Verkehr						3. Vieh-Verkehr				4. Einnahme aus dem		5. Abgefertigte Frachtbriefe.		Bemerk- ungen
	Auf Fahrkart. u. Scheine einschl. auf Militärfahr- scheine abge- fertigte Per- sonen		Stückgut, einschl. Eis- und Gypsgut		Wagenladungen		Dienstgut		Großvieh		Kleinvieh		Personen (einschl. Gepäck)- Verkehr	Güter- und Vieh- Verkehr	Empfang	Verandt	
	Empfang	Verandt	Empfang	Verandt	Empfang	Verandt	Empfang	Verandt	Empfang	Verandt	Empfang	Verandt					
	Zahl	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Stück	Stück	Stück	Stück	M.	M.	Zahl	Zahl	
Ems 1898	136954	4031	2044	9224	4505	2360	674	413	57	1696	380	270163	105072	37901	22717		
„ 1899	132096	3630	2174	9182	4712	16528	1065	421	67	1666	87	275489	97281	39907	24373		
Linden- bach 1899	39213	—	27	46590	20573	—	380	—	—	—	—	16274	187309	4249	2309		

F. Emser Blei- und Silberwerk.

Die Produktion des Emser Blei- und Silberwerks stellte sich im Jahr 1899 wie folgt:

Bleierzze	6285	Tonnen
Zinkerze	8339	"
Spateisensteine	473	"
Kupferkies	59	"

Aus den angegebenen, sowie angekauften Bleierzzen und Bleirückständen wurden dargestellt:

Weichblei	6943	Tonnen
Hartblei	300	"
Kupferstein	95	"
Silber	6119	Kg.
Bleigelb	47	Tonnen

Die Belegschaft betrug im Jahresdurchschnitt 1156 Arbeiter (gegen 1143 in 1899), wovon 618 im Grubenbetrieb, 86 im Hüttenbetrieb und 452 mit Aufbereitung und sonstigen Tagearbeiten beschäftigt waren.

Ems, den 10. April 1901.

Der Magistrat:

Spangenberg.
Karl Lang.
Wilh. Werner II.
Aug. Pfeffer.
Heinr. Linkenbach.
Göbel.